

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Einzelhandlungen
gegen Entgelt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprechend Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 108.

Neuenbürg, Freitag den 13. Juli 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Essen a. Ruhr, 11. Juli. Das endgültige Ergebnis der Reichstagswahl im Wahlkreis Altena-Ferlohn ist folgendes: Haberland (Soz.) erhielt 15 884, Klode (Ztr.) 14 068 Stimmen. Haberland ist somit gewählt.

Unter der Ueberschrift: „Stolz weht das Banner gelb und weiß!“ schreibt die Warendorfer „Westf. Kundschau“, das einzige außerhalb Hannovers erscheinende Welfenblatt, aus Anlaß des Langensalza-Gedenktages: „Freudig grüßen wir die Schar der Sieger von Langensalza, denen es noch vergönnt ist, den 40-jährigen Gedenktag der Schlacht zu feiern, die den Siegestampf noch heute mit den Waffen des Geistes weiterkämpfen. Ja, der Kampf um unseres angestammten Fürstenthums und unseres Volkes Rechte ist ein immerwährendes Langensalza, und viele der Tapferen, die damals den Sieg an Althannovers gloriose Fahne hefteten, sind uns auch in diesem Kampfe die Vorbilder in Treue und Hingebung. Ihr Wirken ist nicht vergebens gewesen, eine neue Generation ist ihnen zur Seite getreten! Und wenn dereinst der letzte Sieger von Langensalza die Augen schließt, so kann er es tun in der erhebenden Gewißheit, daß eine neue hannoversche Armee auf dem Plane steht, die nimmer ablassen wird vom Geisteskampfe, bis das gelb-weiße Banner wieder frei über Hannover weht!“ So schreibt ein im Herzen der alten preussischen Provinz Westfalen erscheinendes Blatt, das übrigens in seinen Spalten noch immer unentwegt und unbekümmert um Geographie und Geschichte die Rubrik „Königreich Hannover“ führt.

Auf eine Anfrage der „Freiburger Verkehrs-Zeitung“, wegen der Gültigkeit und ferneren Ausgabe der badischen Kilometerhefte hat die Eisenbahn-Betriebsinspektion Freiburg erwidert, daß Kilometerhefte bis zu dem Termin, zu welchem die Personentarif-Reform eingeführt wird, voraussichtlich also bis zum 1. April 1907 verkauft werden.

Die österreichischen und die ungarischen Delegationen haben in Wien ihre Arbeiten vollendet, doch ist es noch am Schluß wiederum zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen der ungarischen Delegation und der gemeinsamen Regierung infolgedessen gekommen, als die Ungarn rücksichtslos darauf bestehen, eine Zollgemeinschaft mit Oesterreich nicht anzuerkennen und auch nicht einmal den Wortlaut der Zollverträge und Zollverlängerungsverträge. Der österreichische Ministerpräsident Frhr. v. Beck hatte bekanntlich angekündigt, er wolle das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn neu regeln lassen, er hat aber diesen Gesetzentwurf angesichts der österreichfeindlichen Haltung des ungarischen Kabinetts wieder zurückgezogen. Der ungarische Handelsminister Kossuth hat kurzer Hand erklärt, Ungarn sei schon seit 1899 zollpolitisch durchaus selbständig und lasse sich von Oesterreich absolut nichts vorschreiben. In den Zollschwierigkeiten mit Serbien geht übrigens Ungarn doch mit Oesterreich Hand in Hand; die ungarische Regierung hat einfach die Vieheinfuhr aus Serbien gesperrt und erhebt von allen übrigen aus Serbien kommenden Waren die höchsten Zölle, wie sie der selbständige Tarif vorsieht.

Der italienische Minister des Aeußeren, Tittoni, hat sowohl mit Frankreich als mit England persönlich, teils in Paris, teils in London einen Vertrag abgeschlossen, wonach die drei genannten Staaten sich gegenseitig verpflichten, in dem Handel mit Abessinien sich gleiche Rechte zu sichern, die neu zu erbauende Bahn nach Abessinien aber den Franzosen zu überlassen. Die italienische Regierung hat bereits Deutschland von dem Uebereinkommen in Kenntnis gesetzt und darin steht auch ein Paragraph, der allen

übrigen Mächten, also auch Deutschland, das gleiche Handelsrecht, wie den vertragsschließenden Staaten zusichert. Die Sache ist offenbar später auf eine Annexion von Abessinien abgesehen, wobei die drei vertragsschließenden Staaten heute schon sich die Köpfe zerbrechen, wer den Löwenanteil aus dieser Annexion davontragen werde. Es kann aber mit der Annexion auch noch anders kommen, wie seinerzeit mit der geplanten Annexion von Marokko.

Paris, 12. Juli. Der Kassationshof hat das vom Kriegsgericht in Rennes gegen Dreyfus ausgesprochene Urteil ohne Verweihung vor ein anderes Gericht aufgehoben.

Eine gewaltige englische Flotte von 97 Kriegsschiffen wird binnen kurzem Uebungen in der Nordsee und dann auch in der Ostsee veranstalten und hat bereits ihren Besuch in Lübeck angekündigt. Je mehr Schiffe aus die Engländer an den Küstenstädten zeigen, desto mehr wird in Deutschland der Wunsch laut werden, daß wir unsere Flotte so stark und so rasch wie möglich vermehren. Die Engländer, welche mit sichtlich Schadenfreude unsere Kämpfe in Südwestafrika beobachtet haben, müssen jetzt schon schwere Kämpfe mit den Eingeborenen von Natal ausfechten. Die englischen Siege über die Eingeborenen zeichnen sich vor den Deutschen dadurch aus, daß die Engländer viel mehr tote und verwundete Gegner melden, als die Deutschen. Aber diese größeren englischen Zahlen stehen eben auf dem geduldrigen Papier. Von der diplomatischen Verständigung zwischen England und Rußland betr. die Beibehaltung aller Grenzen in Mittel- und Ostasien ist es in letzter Zeit wieder ziemlich still geworden; abgeschlossen ist ein solches Uebereinkommen offenbar noch nicht; vielleicht hilft die englische Flotte, die auch Kronstadt anlaufen soll, dazu, den Russen mehr Mut oder vielmehr mehr Angst einzusüßen.

Petersburg, 11. Juli. Heute hat der Reichsrat die Kommission zur Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Aufhebung der Todesstrafe gewählt. Von den 15 Mitgliedern der Kommission sind 8 für und 7 gegen den Entwurf.

Vor dem Marinekriegsgericht zu Kronstadt fand in voriger Woche die Verhandlung wegen der Uebergabe des Torpedojägers „Bedow“ an die Japaner statt. Der Gehilfe des Marineprokurators, Generalmajor Wogal, bezeichnete die Uebergabe des „Bedow“ als eine noch nie dagewesene Schmach für die russische Marine und verlangte für eine Anzahl der Angeklagten die Todesstrafe, indessen war er mildernden Umständen nicht entgegen. Anwalt Adamow, der Verteidiger des Kapitäns Kolong, erklärte in seinem Plädoyer, die wahren Schuldigen ständen nicht vor Gericht, sondern befänden sich in Freiheit und erhielten Beförderungen. Vor Gericht ständen nur die häßlichen Opfer des Unglücksstrages. Wenn diese schuldig seien, so könne die höchste Strafe für sie zwar Festungsstrafe, nicht aber die Todesstrafe sein. Bei der Reorganisation der Flotte und des Marinewesens dürfe man nicht über Leichen schreiten. Der Verteidiger plädierte dann für völlige Freisprechung Kolongs. Auch die Verteidiger der übrigen Angeklagten traten für Freisprechung ein. Ueber den Ausgang dieser kriegsgerichtlichen Verhandlungen liegt noch keine Meldung vor.

Kronstadt, 11. Juli. Nach fast 10-stündiger Beratung hat gestern das Marinekriegsgericht in der Angelegenheit der Uebergabe des Torpedoboots „Bedow“ an die Japaner folgendes Urteil gefällt: Vier Offiziere wurden für schuldig erachtet, die „Bedow“ mit Vorbedacht an die Japaner übergeben zu haben, wofür sie der Todesstrafe zu unterwerfen seien. Sie werden jedoch der Gnade des Kaisers empfohlen werden mit der Bitte, die Todesstrafe mit Berücksichtigung der

Milderungsgründe in Ausschluß vom Dienste mit dem Verluste einiger Rechte umzuwandeln. Admiral Roschdestwensky und die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Sebastopol, 11. Juli. Heute mittag wurde ein Attentat gegen den kommandierenden Admiral des Schwarzenmeer-Geschwaders, Tschuknin, verübt. Tschuknin wurde verwundet und mußte ins Spital gebracht werden. Der Mordanschlag wurde von einem Matrosen verübt. Dieser lauerte dem Admiral, als er sich im Garten seiner Villa erging, in einem Gebüsch auf und schoß auf ihn; dann ergriff er die Flucht und entkam.

Leipzig, 12. Juli. Das Reichsgericht verhandelte heute über die Revision der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des Landgerichts Waldshut vom 13. März ds. Js., durch das der katholische Pfarrer Michael Gaisert wegen Verleitung zum Meineid in einer Wahlangelegenheit freigesprochen worden war. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht Freiburg i. Br.

Dresden, 9. Juli. Ein furchtbares Unwetter hat binnen kurzer Zeit zum zweiten male die sächsische Schweiz heimgesucht und Verheerungen angerichtet, die jeder Beschreibung spotten. Am Freitag ging über der Hochebene zwischen Pirna und Schandau ein schwerer Wolkenbruch nieder, der bis zum Samstag früh ununterbrochen anhielt. Auch das Erzgebirge und die böhmische Schweiz wurden von dem Unwetter schwer mitgenommen. Auf der Eisenbahnstrecke Dresden—Meiße mußten Pioniere kommandiert werden, um den durch die anstürmenden Wassermassen gefährdeten Bahnkörper zu schützen. Kleine winzige Bächlein sind zu reißenden Flüssen angeschwollen und haben die Ufer und Wege total zerstört. In der Nähe von Obervogelgesang, in der Nähe der „Baite“, haben die niederstürzenden Wassermassen den Bahnkörper in einer Länge von 20 Metern vollständig weggerissen. Ein Wohnhaus wurde niedergedrückt, so daß die Bewohner nur das nackte Leben zu retten vermochten. Als nachts um 12 Uhr der Bahndamm brach, war gerade ein Güterzug im Anfahren begriffen, der jedoch noch rechtzeitig durch Feuer-signale zum Stehen gebracht werden konnte. Durch herabstürzende Felsmassen wurde im Orte Reichen ein Wohnhaus zertrümmert. In verschiedenen Bauernhäusern stand das Vieh bis am Halbe im Wasser. In Lebensgefahr schwebten die Bewohner eines vom Wasser vollständig eingeschlossenen Hauses. Am schlimmsten ist der Schiffseigentümer Bombach von dem Unglück betroffen worden, da dessen Anwesen von den Fluten total weggerissen wurde. Zahlreiche Personen haben große Verluste erlitten. König Friedrich August hat sich am Montag persönlich in das Ueberschwemmungsgebiet begeben.

Wuhl (Kaiserstuhl), 10. Juli. Vor etwa 180 Jahren starb in Haag in Holland General Theobald Metzger unter Hinterlassung eines mehrere Millionen betragenden Vermögens kinderlos. Um in den Besitz der Erbschaft zu gelangen, wandten sich die Abkömmlinge des Millionärs an den deutschen Gesandten v. Schlözer in Haag. Dieser ließ in den letzten Tagen den Erbberechtigten mitteilen, daß die holländische Regierung sich weigere, das Erbgut herauszugeben, weil schon längst Verjährung eingetreten sei. Damit sind, so wird geschrieben, alle Hoffnungen, welche verschiedene hiesige Bewohner in dieser Hinsicht hatten, völlig zerstört.

Am 15. ds. Mts. findet in Cilli, der bekannten deutschen Grenzfestung in der Südtirolermark, die Einweihung der evang. Kirche statt, für die besonders auch die Protestanten Württembergs seit einigen Jahren sich lebhaft interessiert haben. Auch die evang. Hilfsvereine des deutschen Reichs werden am Feste vertreten sein.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Juli. Die Kammer der Abgeordneten hat heute noch zwei Gesetze erledigt, zunächst den Entwurf über die Gewerbe- und Handelsschulen und sodann auch noch die Gemeindeordnung. Hierbei hatte das Haus noch Stellung zu nehmen zu der von der ersten Kammer beschlossenen Aufhebung der Rückwirkung der Bestimmungen der periodischen Ortsvorsteherwahl bis zum 1. Januar 1905. Namens der Verwaltungskommission beantragte Hausmann-Balingen Zustimmung zu dem Beschluß des anderen Hauses, ebenso aber auch zu zwei von der Kommission beschlossenen Resolutionen, durch welche für die Gemeinden, in welchen seit dem 1. Januar 1905 Ortsvorsteherwahlen stattgefunden haben, von dem Recht der periodischen Wahl wenigstens noch so viel gerettet werden sollte, als angesichts der absolut ablehnenden Haltung der Ersten Kammer gegenüber der Rückwirkung überhaupt noch zu retten war, nämlich, daß bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes keine neuen Ortsvorsteherwahlen mehr anberaumt werden und sodann, daß die Regierung feststellen soll, welche von den seit 1. Januar 1905 gewählten Ortsvorstehern das Versprechen abgegeben haben, nach 10 Jahren einer Neuwahl sich unterziehen zu wollen, und daß die Regierung weiter, falls die Ortsvorsteher dies nicht tun, wegen Unwürdigkeit ein Disziplinarverfahren gegen dieselben in die Wege leiten soll. In der Schlußabstimmung fand das ganze Gesetz mit 71 Stimmen bei 2 Enthaltungen (Bogler und Speth) Annahme. Vor der endgültigen Entscheidung über das Gesetz gab Minister v. Bischof noch seiner Freude über die auf Zustimmung zu den Beschlüssen des anderen Hauses gehenden Kommissionsanträge Ausdruck, die es ermöglichen, daß die Verwaltungsreform nach langjährigen Verhandlungen und Kämpfen nun endlich in den Häfen der Gesetzgebung einlaufen könne, so daß der gegenwärtige Landtag in den württembergischen Annalen dauernd als ein Reformlandtag verzeichnet sein werde, ein Prädicat, auf welches er sich schon auch durch die Durchführung der Steuerreform und anderer Neuerungen ein Anrecht erworben habe. — Es fand noch eine kurze gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser statt, in welcher die definitive Jurubefehung des schon durch die Neuorganisation der Staatsschuldenverwaltung bisher schon in den zeitweiligen Ruhestand versetzten Obersekretärs und Kanzleirats Treß beschlossen wurde. Was dieser gemeinsamen Sitzung trotz der Eingeschränktheit der Tagesordnung ein besonderes, gewissermaßen historisches Interesse zu verleihen geeignet ist, ist der Umstand, daß in dieser Sitzung voraussichtlich zum letzten Mal die „Geisterstimmen“ im Halbmondssaal zu vernehmen waren.

Stuttgart, 11. Juli. Kammer der Abgeordneten. Präsident v. Bayer eröffnet die 195. Sitzung um 12 Uhr. Am Regierungstisch niemand. Nach Verlesung einiger Noten der Kammer der Standesherren werden die ständischen Kassenrechnungen A und B pro 1904 für justifiziert erklärt. Hierauf wird ein Kgl. Reskript betr. Vertagung des Landtags verlesen. Präsident v. Bayer führt sodann folgendes aus: Damit wären wir an dem vorläufigen Abschnitt unserer Beratungen angekommen und es läßt sich nicht verkennen, daß mit dem Abschluß, den eine Reihe unserer gesetzgeberischen Arbeiten in den letzten Tagen gefunden hat, ein wichtiger Abschnitt dieser Arbeiten, vielleicht auch ein wichtiger Abschnitt in der Entwicklung des Landes, seinen Abschluß gefunden hat. Der Präsident betont sodann, daß er die geschäftliche Uebersicht erst mit dem Ende der Herbsttagung geben könne, da eine Reihe gesetzgeberischer und anderer Beratungsgegenstände ihrer vollständigen Erledigung noch harren. Es bleibe ihm nur übrig, den Herren von Bergen zu wünschen, daß sie die wohl verdiente und recht wohl brauchbare Erholung in ihren Ferien finden mögen und zu hoffen, daß wir uns nach einigen Monaten alle gesund und frisch wieder zusammenfinden mögen. (Bravo.) Frhr. v. Gemmingen bemerkt, daß diesem Landtag der Stempel und Siegel eines Reformlandtags des Landes Württemberg in ganz hervorragender Weise aufgedrückt ist und dankt dem Präsidenten für seinen hervorragenden Anteil an dem Zustandekommen der Reformwerke. Präsident v. Bayer erwidert dankend für die freundlichen Worte unter Anerkennung der Tätigkeit der Mitglieder des Hauses und der Kommissionen, sowie des einmütigen Zusammenwirkens von allen Seiten. Schluß der Sitzung 12¹/₂ Uhr.

Stuttgart, 11. Juli. Die Kammer der Standesherren erledigte in ihrer heutigen letzten

Sitzung noch einen beträchtlichen Beratungstoff. Die Gemeinde- und Bezirksordnung wurde, da nunmehr vollständige Uebereinstimmung zwischen beiden Häusern besteht, einstimmig angenommen. Minister v. Bischof wies darauf hin, daß man heute die Feier vierjähriger angestrengter Arbeit begehen könne. Er habe allen Anlaß, den Mitgliedern des hohen Hauses für die große sachliche Förderung dieses großen Gesetzgebungswerkes, dem größten, das im letzten Jahrhundert geschaffen wurde, zu danken und er hoffe, daß die Gesetze dem Lande zum Segen reichen werden. Hierauf wurde das Gewerbe- und Handelsschulgesetz ohne Erörterung ebenfalls einstimmig genehmigt. Bezüglich der Tarifreform stellte der Berichterstatter der Finanzkommission, Geheimrat v. Schall, den Antrag, dem Beschluß des anderen Hauses wegen Einführung einer weiteren Wagenklasse mit dem Preise von 2 $\frac{1}{2}$ per km vom 1. Oktober an sich anzuschließen. Mit dem 2 $\frac{1}{2}$ Tarif in der 4. Kl. erhalte der Tarif einen logischen Aufbau, während das Nebeneinanderbestehen von 2 Arten 3. Kl. auch für das Publikum nur Unzulänglichkeiten im Gefolge haben würde. Ein Vorzug der 4. Klasse liege auch in der Möglichkeit der Mitführung von Traglasten, was beim 2 $\frac{1}{2}$ Tarif in der 3. Klasse nicht gehen würde. Jedenfalls sei die Einführung der 4. Kl. mehr als eine Binselfrage. Für die Einführung des 2 $\frac{1}{2}$ Tarifs schon am 1. Oktober sei im Interesse der Minderbemittelten einzutreten. Minister v. Weizsäcker gab seiner Genehmigung darüber Ausdruck, daß die Agitation gegen die 4. Klasse in Württemberg keinen weiteren Boden gefunden habe, und erklärte, daß die Regierung die neue Klasse vierte Klasse taufen werde. Die Einführung derselben mit dem 1. Oktober werde allerdings der laufenden Verwaltung einen Ausfall von 1 Million Mark bringen; aber die finanzielle Situation sei besonders günstig, so daß neben einer Ablieferung von 17 240 000 \mathcal{M} . dem Reservefonds auch noch 2 Millionen Mark werden zufließen können. Gehprinz Löwenstein-Rosenberg trat noch für die 4. Klasse ein und sprach die Ansicht aus, daß unsere süddeutschen Nachbarstaaten einen guten Griff tun würden, wenn sie dem Beispiel Württembergs folgen möchten. Die Einführung des 2 $\frac{1}{2}$ Tarifs sei eine Wohltat für das reisende Publikum und ein Schritt von nationalökonomischer Bedeutung. Sie bedeute ja einen Ausfall, den wir aber wegen der großen sozialpolitischen Bedeutung wohl erleiden können. Weiter wendet sich der Redner gegen die Angriffe, die gegen die Beibehaltung der 1. Klasse in den Personenzügen gerichtet worden sind. Die Einwendungen, daß ihre Beibehaltung vom sozialen Standpunkt betrachtet unerträglich sei, seien unhaltbar. So lange man in den Theatern verschiedene Plätze habe und so lange auf den Speisekarten neben den Kustern auch die lauern Spätzlen stehen, seien alle Angriffe, die gegen die Beibehaltung der ersten Klasse gerichtet sind, weiter nichts als politische Schlagworte. Zu bedauern sei, daß die Betriebsmittelgemeinschaft nicht zustande gekommen ist und er freue sich, daß er damit keinen Vorwurf gegen die Regierung zu verbinden brauche. Zum Schluß richtete Fürst von Hohenlohe-Waldenburg eine Anfrage an den Minister, worin er sein Befremden darüber äußerte, daß Staatsrat v. Balz zu der heutigen Verhandlung über die Tarifreform nicht zugezogen sei. Das sei unsemehr unverständlich, da der Minister seines Wissens nicht bei der Eisenbahngedient habe. (Große Heiterkeit.) Der Fürst selbst bezeichnete sich als Fachmann. Minister v. Weizsäcker erklärte darauf, daß er sich der Verpflichtung enthoben erachte, darüber Auskunft zu geben, wie der Regierungstisch besetzt ist. Präsident Graf v. Nechberg verlas hierauf das Vertagungsreskript und schloß mit herzlichen Abschiedsworten die Sitzung.

Stuttgart, 11. Juli. Namens der Deutschen Partei Württembergs hat auf Beschluß des weiteren Landesausschusses der Vorstand, Reichs- und Landtagsabgeordneter Professor Dr. Dieber, dem Ministerpräsidenten v. Breittling die herzlichsten Glückwünsche zum Abschluß des Verfassungswerkes ausgesprochen: „Euer Erzellenz haben sich“, so heißt es in dem Schreiben, „mit der Durchführung dieses bedeutungsvollen Fortschritts bleibende Verdienste um das Vaterland erworben; die Deutsche Partei fühlt sich eins mit dem württ. Volk in dem lebhaften Gefühl des Dankes für Euer Erzellenz unermüdete Tätigkeit für Förderung der Reform.“

Stuttgart, 12. Juli. Unter Leitung des Generalstabschefs des Armeekorps, Oberstleutnant v. Wild, begann heute die Generalstabsreise des Armeekorps. Die Teilnehmer, bestehend aus den in Württemberg kommandierten Generalstabsoffizieren, 3 Offizieren des großen Generalstabes, 1 General-

stabsoffizier des Gouvernements Ulm und 13 Offizieren der Infanterie, Kavallerie, Feldartillerie und Pioniere und 2 Intendanturbeamten, reisten nach Rastatt, von wo aus die Generalstabsreise ihren Anfang nimmt.

Stuttgart, 10. Juli. Bei der diesjährigen ärztlichen Studienreise, die, bekanntlich am 2. Juli in Heidelberg beginnend, die Orte Höfen, Schömberg, Wildbad, Teinach, Freudenstadt, Rippoldsau, Peterstal, Badenweiler, Wehr, Schaffhausen, Konstanz, Triberg, Baden-Baden berührt und am 15. September in Stuttgart endet, haben außer den Ärzten in den zu besuchenden Orten die Prof. Kionta, Prof. v. Krehl, Prof. Strauß, Prof. Straßmann, Prof. Romberg, Prof. Küntner, Geheimrat Vierordt Vorträge zugelegt.

Die Handelskammer Stuttgart hielt am Mittwoch nachmittag im Cannstatter Kurfaal eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, an das Gesamtministerium eine Adresse zu richten, in welcher diesem für das Zustandekommen der Verfassungsrevision und der damit ermöglichten Vertretung von Handel und Industrie in der ersten Kammer der Dank ausgesprochen wird. Ebenso soll dem König der Dank für seine tätige Mitwirkung an dem Zustandekommen der Reform ausgedrückt werden. Längere Erörterungen rief die Tarifreform hervor, wobei verschiedene Wünsche laut wurden, die sich auf Verbilligung des Nahverkehrs beziehen. In Sachen der Portoerhöhung für den Orts- und Nachbarschaftsverkehr wurde eine Resolution angenommen, in welcher man dem Wunsche Ausdruck gab, daß in Württemberg, wenn irgend möglich, an den alten Sätzen festgehalten werde. Verschiedene Klagen wurden laut über die Verzögerungen in der Postpaketbeförderung zwischen Norddeutschland und Württemberg; man will in dieser Beziehung noch weitere Informationen einholen. Ueber den Gesetzentwurf, betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und Photographie wurden verschiedene Bedenken laut, die man der betreffenden Kommission des Reichstags zur Kenntnis bringen will.

Reutlingen, 11. Juli. Die Handwerkskammer Reutlingen hält am Sonntag, den 15. ds. Js. im großen Rathsaal zu Reutlingen eine öffentliche Vollversammlung ab. Gegenstand der Beratung ist neben Feststellung des Haushaltsplanes u. a. die Bestellung gerichtlicher Sachverständiger für Streitigkeiten in Handwerksangelegenheiten.

Rottenburg, 8. Juli. Jubiläums-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Immer näher rückt der Tag der Eröffnung derselben, das zeigt das emsige Treiben aller Teilnehmer und die rührige Tätigkeit des Ausstellungskomitees. Zahlreich sind die Glaschränke, in welchen die verschiedenen Ausstellungsgegenstände ihren Platz finden werden. Schreiner und Tapeziere arbeiten mit Bienenfleiß an den Räumen, in denen die Möbel und Zimmereinrichtungen untergebracht werden sollen. Keine leichte Frage war die Platzfrage und Raumverteilung, doch sind auch diese Schwierigkeiten glücklich überwunden. Daß die rühmlichst bekannte Turn- und Festhalle bei weitem nicht genügt, war vorauszu sehen; darum wird gegenwärtig ein riesiges Zelt aufgeschlagen zur Unterbringung derjenigen Gegenstände, welche unter dem Einfluß der Witterung nicht zu leiden haben. Herrlich sind die Anlagen hergerichtet. In der Festhalle wird ein Café mit Konditorei eingerichtet, während im Festhallekeller das Weinrestaurant plaziert ist. In dem an die Festhalle anschließenden Wirtschaftszelt wird ebenfalls das Beste geboten werden. So wird den Besuchern die Ausstellung nicht nur Schönes, Interessantes und Belehrendes bieten, sondern auch der Magenfrage in jeder Hinsicht gerecht werden.

Rottenburg, 12. Juli. In ein dunkles Verbrechen, das vor mehr als 20 Jahren hier begangen worden ist, scheint nunmehr Licht zu dringen. Es betrifft den Mord, der vor 22 Jahren als Leiche aus dem Neckar gezogenen Tochter des Messerschmieds Kaltenmark, der inzwischen gestorben ist. Die Witwe Kaltenmark soll von Schw. Gmünd aus die Nachricht erhalten haben, daß ein Landjäger, der zur kritischen Zeit hier stationiert war und der dieser Tage gestorben ist, auf seinem Totenbette das Geständnis abgelegt habe, daß er der Mörder des Mädchens gewesen sei. Die Mordtat hat seinerzeit heftigen Staub aufgewirbelt und mehrere Persönlichkeiten wurden der Tat verdächtigt.

Rottweil, 10. Juli. In Hinterhölzer bei Reißlingen ist ein 10jähriges Mädchen an den Folgen des Genußes giftiger Beeren gestorben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Nachgenannte Kandidaten des evang. Predigtamts haben u. a. in den Monaten April, Mai und Juni ds. Js. die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden: Pfarrverweiser Simon in Schömberg, Stadtvikar Thaidigsmann in Wildbad, Vikar Werner in Dürrmenz-Mühlacker.

König-Karl-Stiftung. Aus den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Stiftung sollen zur Verwendung kommen 3140 M. zum besten von Landwirten, welche in diesem Jahre Uberschwemmungs- und Gewitterschaden erleiden, 2660 M. als Beiträge zur Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen, wovon der Darlehenskassenverein Birkenfeld (Neuenbürg) für Anschaffung einer Drillmaschine 150 M. erhält, ferner 2700 M. als Zuwendungen an besonders beladene Ortsviehversicherungsvereine, 750 M. als Beiträge zur Unterstützung bestehender oder zur Einführung neuer Hausindustriezweige in armen Gemeinden des Landes, 3000 M. als Reisestipendien an 11 junge Kaufleute, Künstler usw., 2000 M. als Beitrag an den Verein für Arbeiterkolonien und 6600 M. als Beiträge für Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes. Die Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung ist an 132 tüchtige Arbeiter und Bedienstete verliehen worden, von denen 114 in gewerblichen und 18 in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind. Aus dem Bezirk Neuenbürg befinden sich nachstehende gewerbliche Arbeiter, welche für 38-40jährige Dienstleistung in einem und demselben Betriebe mit der Medaille ausgezeichnet worden sind: Jakob Alos, Säger in dem Sägewerk der Firma Krauth u. Cie. in Hßen; Matthäus Kusterer, daselbst; Ludwig Proß, Sensenschmied bei der Firma Hauelsen u. Sohn in Neuenbürg; Friedrich Schmidt, daselbst; Friedrich Schray, Säger in dem Sägewerk der Firma Krauth u. Cie.; Jakob Weber, daselbst.

Dermisches.

Aus dem Lande Tells. Im Inseratenteil des „Arner Wochenblattes“ liest man folgende Warnung: „Wir wollen Jedermann gewarnt haben, in den Gärten der unterzeichneten Kirchen zu stehen. Sollte diese Warnung nicht helfen, so werden wir mit Pulver und Blei aufwarten, und das ohne zu verschonen. Alois Arnold, Stiege, und Wwe. Klara Arnold-Dittli, Bözgen.“

(Vange Minuten.) In Nadeberg hatten Eltern ihr dreijähriges Kind eingeschlossen. Mit Entsetzen gewahrten Passanten und Nachbarn, wie das Kind

aus dem Fenster des dritten Stockes kletterte und an der Dachrinne entlang lief, auch einmal strauchelte, aber wieder auf die Beine kam, Steinen aus der Dachrinne nahm und auf die Straße warf, dabei sich vorbeugte, um ihnen nachzusehen. Jeden Augenblick drohte das Kind herabzustürzen. Glücklicherweise bewahrten die Beobachter ihre Ruhe und erschreckten das Kind nicht, so daß es mit Hilfe fremder Personen ruhig wieder in die Stube kletterte.

(Der Sitz des Hungergefühls.) In der letzten Sitzung der Pariser Biologischen Gesellschaft haben Leopold Levy und Henri de Rothschild überraschende Ergebnisse einer Behandlung von hundert Kranken mit Schilddrüsenextrakt mitgeteilt. Es hat nämlich nach ihren Erfahrungen den Anschein, daß dieser Extrakt, der aus dem Inhalt der tierischen Schilddrüse bereitet wird, eine besondere Wirkung zur Erregung des Hungers besitzt. Diese Annahme stimmt überein mit Beobachtungen bei gewissen Erkrankungen, die mit der Schilddrüse in Zusammenhang stehen und sich durch einen krankhaften Hunger auszeichnen, während andererseits bei Verkümmern der Schilddrüse ein Appetitmangel eintritt, der unter Umständen eine besondere Behandlung verlangt. Es scheint, als ob die Schilddrüse geradezu als Regulator für das Hungergefühl wirkt.

Abschneiden des Kartoffelkrautes nach der Blüte der Kartoffeln. Die Arbeit der Blätter einer Pflanze kann man vergleichen mit dem Maul, Magen und der Lunge der Tiere; haben die Pflanzen keine Blätter und Stengel, so können sie gewisse Nahrungstoffe, die sie zur Bildung der Frucht oder der Knolle brauchen, wie z. B. die Kohlenäure, nicht aufnehmen, sie nicht in Stärke umwandeln und ablagern. Die Kartoffel besteht hauptsächlich aus Stärke und diese wird durch die Blätter aus der Kohlenäure der Luft gebildet und dann durch die Stengel in die Knollen abgelagert. Schneidet man nun nach der Blüte das ganze Kraut ab, so kann keine Stärkebildung und Ablagerung derselben stattfinden und die Kartoffel kann nicht mehr wachsen. Das Abschneiden des Krautes ist daher schädlich. Hat die Kartoffel eine gewisse Größe erlangt, so schadet wohl das Abschneiden nicht mehr so viel, und es geschieht daher in einigen Gegenden fälschlicher Weise auf kleinen Wirtschaften fast regelmäßig, aber nur deshalb, weil man Futter braucht und das Kraut dazu verwendet. Dasselbe ist bei den Rüben der Fall; blättert man dieselben in futterarmen Jahren zu früh ab, so wachsen sie nicht mehr. Daß die Blätter zur Fruchtentwicklung unbedingt notwendig sind, zeigen uns die Obstbäume; werden alle Blätter von Raupen abgefressen, so verkümmern die Früchte.

Gibt eine Kuh zähe Milch, so gebe man ihr zuvor ein Abführmittel aus sechs Eßlöffeln

Glauberfals und einem Liter Wasser ein; dann täglich dreimal je einen Eßlöffel voll einer Mischung aus je drei Eßlöffeln pulverisierten Enzian- und Kalmuswurzeln, Kümmel, Rochsalz und Kreide.

[Humor des Auslandes.] „Wie ist eigentlich Ihr Verhältnis zu Ihrem Schwiegerjohn?“ — Schwiegermutter: „Ach, denken Sie sich: der Mensch hat mir zu meinem Geburtstag 10 Büchsen Fleisch-Konserven geschenkt!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Tromsøe, 12. Juli. Die Yacht „Hamburg“ mit dem deutschen Kaiser an Bord ist heute mittag nach Hammerfest in See gegangen.

Berlin, 12. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Einführung der vierten Wagenklasse auf den Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen bei Gelegenheit der bevorstehenden Reform der Personen- und Gepäcktarife ist nunmehr beschlossen worden und es sind die nötigen Anordnungen wegen rechtzeitiger Beschaffung der erforderlichen Wagen getroffen. Die Landtage in Württemberg und Baden haben, wie bekannt, seiner Zeit auch der Aenderung der ihr vorgeschlagenen Grundzüge der Reform in den wesentlichen Punkten beigestimmt. In Baden würde allerdings die 2. f. Klasse wie in Bayern nicht als Klasse 4 bezeichnet werden. Die Vorarbeiten der Eisenbahnen wegen Neuaufstellung und Neudrucks der Tarife und Fahrkarten, wegen Aenderung einzelner Bestimmungen der Personen- und Gepäcktarife, sowie die Vereinfachung des Abfertigungsverfahrens sind in vollem Gang, und es ist alles geschehen, um den neuen vereinfachten deutschen Personen- und Gepäcktarif zum Frühjahr 1907 (1. April oder 1. Mai) in Kraft setzen zu können. Wenn in einzelnen Blättern immer wieder behauptet wird, das für den 1. August bevorstehende Inkrafttreten der Reichsfahrkartensteuer sei ein Hindernis für die Tarifreform und bedinge jedenfalls deren weitere Hinausschiebung, so entspricht diese Behauptung nach dem Vorstehenden nicht den Tatsachen, ebensowenig steht die in den ersten Anfängen begriffene Umarbeitung der deutschen Eisenbahnverkehrsordnung mit der Tarifreform im Zusammenhang.

London, 12. Juli. Bei Handersöh in der Nähe von Cramley (Sussex) stürzte heute ein Automobilomnibus, da die Bremsvorrichtung versagte, einen Abhang hinunter. Sechs Personen wurden getötet, 20 verletzt.

➔ Hierzu zweites Blatt. ➔

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der Königl. Baugewerkschule, die Anmeldung betreffend.

Die Anmeldungen für das Wintersemester haben vor dem 1. Oktober zu erfolgen. Später interessierende Aufnahmegeheuche haben keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung.

Die Direktion der Kgl. Baugewerkschule.
J. B.: Professor Köhlein.

Fahndung.

Montag, 9. Juli 1906, nachmittags 3 Uhr wurde bei Herrenalb eine Dame von Unbekanntem (ca. 30 Jahre, groß, auffallend schlank und hager, dunkles Aussehen, wahrscheinlich Schnurrbart, keinesfalls Vollbart, gut dunkel gekleidet, reines Hochdeutsch) mit Prügel in der Hand drohend angehalten.

Täter hat voraussichtlich am linken Knie infolge Tritts eine Verletzung.

Anhaltspunkte sub. D III 2247 hierher erbeten.

Karlsruhe, den 12. Juli 1906.

Gr. Staatsanwalt Bleicher.

Dobel.

Halte mein Lager in

neuen und alten

Weiß- u. Rotweinen

bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Emil Kramer.

Forstbezirk Hoffelt.

In den Staatswaldungen wird hiemit die

Benützung des Reßs zum Sammeln der Heidelbeeren vor dem 23. Juli, sowie das Sammeln d. **Preißelbeeren**, bei deren Gewinnung das Reß durchaus verboten ist, vor dem 24. August bei Strafe untersagt.

Unter Uebertretung des Verbots gesammelte Beeren werden abgenommen. Wiederholt Zuwiderhandelnde werden von der Nutzung ausgeschlossen.

R. Forstamt.
Ludwig.

Ein durchaus tüchtiger

Platzmeister,

welcher im Langholzgeschäft bewandert und das Ansehen, Einreisen und Aufnehmen von jährlich 20000 Fm. Langholz gewissenhaft besorgen kann, wird von einem größeren Sägewerk zu engagieren gesucht und sind Offerten mit Gehaltsansprüchen und Originalzeugnissen unter Nr. 100 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Die **Korpsgeneralstaboreise** findet in der Zeit vom 12. bis 28. Juli statt und berührt möglicherweise den Bezirk des Kgl. Oberamts.

Eintretendenfalls wird der eine oder andere Ort des Kgl. Oberamts mit Einquartierung in der Stärke von 24 Offizieren, 3 Unteroffizieren, etwa 40 Mannschaften und 45 Pferden belegt.

Offiziere werden nur mit Morgenkost, Unteroffiziere und Mannschaften dagegen mit Quartierverpflegung, untergebracht; die Pferde erhalten große Rationen. (Täglicher Futterbedarf: etwa 5 Zentner Hafer, etwa 2 1/2 Ztr. Heu, etwa 2 Ztr. Stroh.)

Die Ortsvorstände der zu belegenden Gemeinden werden am Tage vorher durch die Quartiermacher Nachricht erhalten.

Den 11. Juli 1906.

K. Oberamt.
Hornung.

Brennholz-Verkauf.

Am kommenden Montag, den 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen der Gut Dobel, Klosterseite, zum Verkauf:

24 Rm. buchene Scheiter
53 „ tannene „
1 „ birchene Prügel
67 „ tannene „
10 „ forchene „

Dobel, den 11. Juli 1906.

Schultheißenamt.
Müller.

Neuenbürg.

Zur Mostbereitung

empfehle ich:

Zucker bei Hut 20 Pfg.

Kristallzucker

bei 100 Pfd. 19 1/2 Pfg., bei 200 Pfd. 19 1/4 Pfg.

Schwarze und gelbe Zibeben

per Zentner Mk. 18.

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Blumendünger

Peru-Guano „Füllhornmarke“

hält in Paketen zu 20, 30, 50, 80 Pfg. auf Lager

G. Lustnauer.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

Garantiemittel 14 075 986.

Wir beehren uns zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß wir

Hrn. Ludwig Dill, Gemeinderat in Conweiler, eine Agentur für Conweiler und Umgebung übertragen haben, und wird derselbe zur Vermittlung von Feuerversicherungen zu festen und billigen Prämien, sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft stets gerne bereit sein.

Stuttgart, im Juli 1906.

Die Generalagentur.
Ad. Reclam.

Wegen Abbruch meines Magazins gebe bedeutende Preisermäßigung auf

**Kinderwagen,
Sport- und
Leiterwagen.**



Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Gelegenheitskauf, verbindlich bis 19. Juli. — Diese und die kommende Woche stehen zum Verkauf 9000 Thüringer Wetterhäuser mit Starkasten und grossem Thermometer das Stück zu 2 Stück Mk. 1.95, 5 Stück Mk. 4.75, 25 Stück Mk. 22. — Unter 2 Stück werden nicht versandt. * Wetzsteine, der beste Wetzstein der Welt; 29 Pfg. — 10 Wetzsteine Mk. 2.60. * Terrariumglas, gefüllt mit frischem Waldmoos, einem Leiterchen und 2 Laubfröschen 96 Pfg. — Lorbeerbäume, Efeuwinde dieses Jahr sehr billig! Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt. Haupt-Katalog umsonst.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

Darlehenskassenverein Engelsbrand

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz auf 31. Dezember 1905.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	2 533.99 M.	Anlehen	20 620.— M.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	10 593.80 "	Sparlaffeneinzahlungen	12 698.02 "
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	5 500.— "	Geschäftsguthaben der Mitglieder	802.72 "
Darlehen	15 623.70 "	Reservefond d. Vorj. 1 171.33 M.	
Stückzinsen	1 109.38 "	Hierzu Gewinn des Vorjahrs 336.02 M.	
Verfallene Zinsen	70.— "	Hievon ab heuer beschlossene	
Wert des Mobiliars	277.60 "	Dividende 29.84 "	
Sonstiges	35 708.47 M.		
Davon ab Passiva	35 609.64 "		
ergibt sich für heuer Gewinn	98.83 M.		
		306.78 "	
		1478.11 "	
		10.79 "	
		35 609.64 M.	

Umsatz: Einnahmen 30 993.29 M.; Ausgaben 28 359.30 M.
Mitgliederzahl: fern 64, Abgang 1, Zugang 1, heuer 64.

Engelsbrand, den 9. Juli 1906.

Vorsteher: **Schultheiß Schauble.**

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Spiegel

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: **Richard Trendel, Pforzheim**

Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,

ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer, Bilder von den billigsten bis zu den feinsten, Galerien mit allem Zubehör.

Das Biblische Lesebuch für evangelische Schulen.

Amtliche Ausgabe

ist im Verlag der Priv. Württ. Bibelanstalt in Stuttgart bei dem Unterzeichneten zu haben.

Dasselbe umfaßt 52 Bogen Text im Oktavformat nebst 8 biblischen Karten und es ist der Verkaufspreis für das Exemplar dauerhaft gebunden in Schulleinband mit Goldtitel auf M. 1.50 festgesetzt worden.

C. Meeh.

Chr. Schill

Bauunternehmer

in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Falzziegel,

(Tonwarenindustrie Wiesloch)

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandement

vom württ. Portlandementwerk

Lauffen a. N.

Sacksteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gypssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Sacksteine und

Platten,

Steinzeugröhren in allen

Cementröhren in allen

gemahl. **Schwarzthalk**

in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Neuenbürg.

Ga. 30 Quadratmeter gut erhaltene

Steinplatten

gibt billigst ab.

C. Meißel.

Nächste Ziehung!

Geld-Lotterie

Ziehung am 1. August 1906

Nur 30 000 Lose mit baren

Geldgewinnen im Betrage von

10 600 Mk. bar

4 000 " "

1 500 " "

500, 400, 300 Mk. u. s. w.

Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.

Porto und Liste 25 Pfg. extra

empfiehlt und versendet die

Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart

Comptoirstr. 20.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meeh; Jul. Klausner, Friseur; in Herrnsalb: Aug. Walther, Friseur.

Schul-Schreibhefte

empfiehlt C. Meeh.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Sonntag, 15. Juli,

morgens 7 Uhr

Uebung

des I., II., III.

und IV. Zug.

Das Kommando

Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag, 14. d. M.,

abends 9 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Singstunde präzis 8 Uhr.

Der Vorstand.

Holzbranche.

Kaufmann bezw. Buchhalter gesucht.

Züchtiger in der Holzbranche erfahrener Mann, flotter **Rechner**, wird zu alsbaldigem Eintritt in ein Baugeschäft (Fabrik der Holzbranche) zu engagieren gesucht.

Bewerber müssen geforderte Kenntnisse durch Zeugnisse nachweisen können.

Offerte mit Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften befördert die Exped. d. Bl. unter **Nr. 58.**

Dada

von Bergmann u. Co., Nadevent ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe.

à Fl. M. 1,25 bei **Karl Mahter.**

Den Schulstellen empfehle

neue Formulare für Stundenpläne.

C. Meeh,

Formulariendruckerei z. „Guzt.“